

Session-Material:

- Notizblätter mit Diskussionsfragen
- Grundregeln/Brainstormingrichtlinien
- Anleitungen für die Moderatoren/Vision für den NA Service
- Basic Text

Ziele der Session:

- Überlegungen: Wie können wir unsere Botschaft der Hoffnung und der Freiheit in einem sich verändernden Umfeld weitergeben
- Reflektieren: Wie können sich die Leute als Mitglieder sehen und was bewegt sie dazu, ein Mitglied zu bleiben?
- Den Leuten helfen „Fuß zu fassen“ und sich als Mitglied von NA zu etablieren

Session-Einführung

10 Minuten

Folie: Jahrzehntlang führten wir Debatten....

Jahrzehntlang führten wir Debatten über Substitutionstherapien (DRT) und medikamentös unterstützte Therapien (MAT), und schrieben in den Broschüren *In Zeiten der Krankheit, NA-Gruppen und Medikamente* und schrieben über die Probleme in der PR-Broschüre *NA & Persons Receiving Medication-Assisted Treatment* (NA und medikamentös behandelte Sucht). In der Gemeinschaft gab es eine Umfrage, was in einem Text mit diesem Thema thematisiert werden soll. Diese Umfrage stellte klar und deutlich heraus, dass es keine einheitliche Position der Gemeinschaft zu diesem Thema gibt. Und in drei früheren Diskussionsthemen war dies zumindest teilweise Thema.

Viele Gruppen tun sich noch immer schwer damit, wie sie auf Süchtige reagieren sollen, die sich in einer medikamentengestützten Behandlung befinden. Und deshalb geht die Diskussion weiter.

Folie: Diese Diskussionen sind wichtig, weil...

Diese Diskussionen sind wichtig, weil:

- sich die Situation nicht von selbst ändern wird.
- Medikamente zunehmend mehr zu einem Bestandteil der Therapien innerhalb und außerhalb von Justizvollzugs- und Behandlungseinrichtungen werden.
- viele, die in einer Substitutionstherapie (DRT) oder medikamentös unterstützten Therapie (MAT) bei uns ankommen, von der Behandlungseinrichtung oder Justizvollzugsanstalt die Auflage haben, Medikamente einzunehmen.
- weil wir in einer größeren Welt leben, in der sich die Herangehensweise an die Suchtbekämpfung geändert hat, egal, wie wir dazu stehen. Wir müssen die Herangehensweise finden, wie wir die Botschaft in die Welt tragen, in der wir leben, und nicht in die Welt, die wir vielleicht gerne hätten.

Folie: Es ist unsere Aufgabe...

Wenn jeder Weg, der zu NA führt, mit Medikamenten gepflastert ist, wie können wir dann etwas finden, das uns verbindet? Außerhalb von NA ist die alte Lüge längst nicht tot, dass die einzige Hoffnung für Süchtige in einer Langzeitbehandlung mit Medikamenten liegt. Als Organisation unterstützen wir keine

anderen Therapieansätze, noch lehnen wir sie ab, selbst wenn das schon eine Versuchung darstellen könnte. Das heißt, wir müssen alle Empfindungen, die wir gegenüber der Therapieindustrie haben könnten, zurückstellen, wenn wir Neue willkommen heißen.

In diesem Workshop geht es nicht darum, sich auf Instanzen außerhalb von NA zu konzentrieren; es geht darum, aktiv einen Dialog darüber anzuregen, wie wir unseren Hauptzweck fördern können. Wir haben die Aufgabe dafür zu sorgen, dass Genesung für jeden zugänglich ist, der sie haben will und dass sie diejenigen anspricht, die sie brauchen.

Fakt ist, der Ruf von NA beeinflusst unsere Fähigkeit, die Botschaft weiterzutragen. Die meisten unserer Mitglieder finden NA zuerst über eine Therapie oder über Drogengerichte. Wenn Fachleute niemanden zu NA schicken wollen, finden uns manche Süchtige vielleicht nie. Egal wie die Leute uns finden, klar ist, was sie zum Bleiben bewegt. Die letzte Umfrage über die Mitgliedschaft ergab, dass 82 % in NA blieben, weil sie sich mit anderen Mitgliedern identifizieren konnten und 68 % der Befragten sagten aus, dass ihr erstes Meeting wichtig oder sehr wichtig war. In dieser Session geht es darum, auf diesen Stärken aufzubauen und den Leuten zu helfen, ein Zugehörigkeitsgefühl zu entwickeln und in NA Fuß zu fassen.

Folie: Wo wir als Gemeinschaft...

Wo wir als Gemeinschaft einen gemeinsamen Nenner haben:

- Unsere Botschaft ist Hoffnung und unser Versprechen ist Freiheit. Wir haben ein Programm der völligen Abstinenz.
- Es spielt keine Rolle, was oder wieviel wir nahmen.
- Uns interessiert einzig und allein, wie du dein Problem angehen willst und wie wir dir dabei helfen können.
- Die einzige Voraussetzung für die NA-Zugehörigkeit ist das Verlangen, mit Drogen aufzuhören.
- Wir wollen, dass die Leute in der Lage sind, ein Mitglied von NA zu werden, egal, wie sie hierherkommen.
- Wir wollen, dass NA ein sicherer Ort für die Genesung ist.

Folie: Gibt es hier eine Person...

Gibt es hier eine Person, die die Erfahrung gemacht hat, dass sie zu NA gekommen ist, als sie Medikamente zur Behandlung ihrer Sucht genommen hat und jetzt drogenfrei lebt? Würdest du deine Erfahrungen mit uns teilen (Sprechzeit max. 5 Minuten)? *[Die Moderatoren sollten vor Beginn des Workshops eine Person finden, die ihre Erfahrungen weitergeben kann.]*

(Wenn nicht, können wir die Geschichte *“The Only Requirement“* [Die einzige Voraussetzung für die Zugehörigkeit] im Basic Text lesen)

Vielen Dank für euren Beitrag. Während wir in die Diskussion einsteigen, wollen wir uns an die vielen Geschichten, wie {Name}, erinnern, denn wir sprechen über reale Menschen, die darum kämpfen, clean zu werden.

Diskussion kleinen Gruppen

30 Minuten

Folie: Diskussion in kleinen Gruppen

In den Kleingruppen sprechen wir darüber, wie jeder von uns ein Zugehörigkeitsgefühl in NA entwickelt und wie wir helfen können, dass dieses Gefühl wachsen kann. Jede Gruppe sollte sich einen Moderator aussuchen, der dafür sorgt, dass jeder sprechen kann.

Wir wollen unsere eigene Erfahrung teilen, wie man vom Beobachter zum Mitglied wird und wir wollen darüber nachdenken, was notwendig war, um in NA Fuß zu fassen. In der Literatur steht: „Es gibt kein

Paradebeispiel für genesende Süchtige“; und doch wurden die meisten von uns auf die eine oder andere Weise auf die Probe gestellt, als wir NA zu unserem Zuhause machten. Um die Diskussion zu strukturieren, sind einige Fragen zu berücksichtigen:

- Welche Hindernisse hattest du zu Beginn deiner Genesung in Bezug auf deine Mitgliedschaft und was hat dich dazu gebracht, „durchzuhalten“?
- Wie helfen wir den Leuten, sich in NA verankert und sicher zu fühlen?

Diskussion in der Großgruppe

30 Minuten

Folie: Diskussion in der Großgruppe

Nehmen wir uns 10 Minuten Zeit, um uns über das eben Gesagte auszutauschen:

- Was ist euch bei der Diskussion in der Kleingruppe besonders aufgefallen?

Moderator: Rufe die Mitglieder nach dem Zufallsprinzip auf und gib ihnen ca. 10 Minuten Sprechzeit.

Folie: Tradition Drei

Unsere dritte Tradition ermöglicht uns die Abkehr von den Vorbehalten, die wir gegenüber der Mitgliedschaft und gegenüber den anderen Mitgliedern haben können. – Guiding Principles, S. 59

Folie: Wir müssen tiefer gehen

Wir sind es gewohnt, darüber nachzudenken, wie wir den Leuten bei ihren ersten Meeting das Gefühl geben, willkommen zu sein. Aber wir müssen tiefer gehen und darüber nachdenken, wie jemand zu einem Mitglied von NA wird, wenn er vorher nur „ab und zu in ein paar Meetings geht“ – wir haben darüber gesprochen, was uns geholfen hat, diesen Übergang zu schaffen. Wie können wir anderen Süchtigen helfen, hier Fuß zu fassen? Für die Diskussion einiger Fragen haben wir ca. 20 Minuten Zeit:

- Wie können wir mit einem Programm der völligen Abstinenz Menschen helfen, sich so zugehörig zu fühlen, dass sie sich entschließen können, NA-Mitglied zu werden wollen?
- Wie können wir uns gegenseitig helfen, die Mitgliedschaft zu verstehen und in NA Fuß zu fassen?

Nachbereitung

20 Minuten

Folie: Zitate aus *Es funktioniert: Wie und Warum*

Es funktioniert: Wie und Warum erinnert uns in der Dritten Tradition: „Die Gruppe ist keine Jury, die das Verlangen mit Drogen aufzuhören, zu beurteilen hat.... Keinem Süchtigen sollte die Möglichkeit verwehrt werden, lange genug zu bleiben, um dieses Verlangen entwickeln zu können. Durch liebevolle Annahme können wir dieses Verlangen nähren.“ Es sagt uns auch daran: „...wir sind angehalten, unsere Meetings allen Süchtigen, die zu uns kommen wollen, zu öffnen. Wir sind aufgefordert, anderen dieselbe Fürsorge und dasselbe Interesse entgegenzubringen, die uns geholfen haben, uns zugehörig zu fühlen.“ Wir schließen diese Diskussion mit einigen Fragen – wenn wir keine Zeit haben, sie zusammen zu besprechen, sollte man vielleicht später oder in der Stammgruppe darüber nachdenken.

- Wie können wir einem Neuankömmling den notwendigen Freiraum geben, um zu kapitulieren – auch wenn es lange dauert?
- Wie können wir unsere eigenen Ängste und unser eigenes Urteil gegenüber Mitgliedern beiseitelassen, die auf Substitutionstherapie (DRT) und medikamentös unterstützter Therapie (MAT) sind und den Fokus darauf richten, Süchtigen zu helfen, sich in NA zuhause zu fühlen?

Zum Abschluss

Folie: Schildert uns eure Ideen...

Schildert uns eure Ideen zu diesem Thema und den entsprechenden Ressourcen, indem ihr das Formular auf www.na.org/survey ausfüllt.

Dies ist eines von vier Diskussionsthemen (IDTs) in diesem Zyklus. Die anderen drei sind:

- Umgang mit (sexuell) ausbeuterischem, triebhaftem und störendem Verhalten in Meetings.
- Neukonzipierung und Revitalisierung von Dienstausschüssen (um die Reichweite der NA-Botschaft zu erhöhen, die Kommunikation zu verbessern, Mentoring und Training anzubieten und den Dienst attraktiver und zugänglicher zu machen, wobei wir aus unseren Erfahrungen der letzten Jahre lernen)
- Geschlechtsneutrale und integrative Sprache in der NA-Literatur

Sobald Workshop-Material zur Verfügung steht, wird es unter www.na.org/idt eingestellt.